Freitag, 23. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8326.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Elberfeld, 22. Jan. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl wurde der Socialdemokrat Hasselmann mit 12,927 Stimmen gewählt. Justizrath Stader (national-liberal) erhielt 12,566 Stimmen.

In Solingen wurde bei der Nachwahl Kloeppel (Fortschritt) mit 9525 gegen Schorlemer-Alst (Clerikal) mit über 3000 Stimmen Majorität gewählt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Gotha, 22. Jan. Dem Dr. Petermann hierselbst ist ein ausführlicher vom 1. Januar datirter Bericht von Gerhard Rohlfs zugegangen. Nach demselben ist Rohlfs mit seiner Expedition (90 Mann und 100 Kameele) in der Oase Farafeh, in der Mitte der lybischen Wüste, 35 Meilen westlich vom Nil, glücklich angekommen.

Bern, 22. Jan. In Folge der Gewaltthätigkeiten, die bei Gelegenheit der Volksabstimmung über das liberale Kirchengesetz und an den darauf folgenden Tagen im Jura, namentlich in den drei Gemeinden Saulcy, Courfaivre und Cerneux gegen Personen verübt worden sind, werden vom Regierungsrathe heute weitere drei Schützencompagnien aufgeboten, um nach dem Jura abzugehen.

Paris, 22. Jan. Der öffentliche Verkauf und Colportagevertrieb der „Opinione nationale" ist verboten worden. Als Grund dieser Maßregel wird ein Artikel der heutigen Nummer angegeben, der geeignet ist, die öffentliche Meinung aufzuregen, sowie ein verleumderisches Exposé betreffs der von der Regierung gegenüber dem Auslande beobachteten Politik.

Madrid, 22. Jan. Der Hafen von Cartagena ist für die Schifffahrt wieder geöffnet; die Douane und das Quarantaine-Bureau sind von Porman wieder nach Cartagena übergesiedelt.

London, 22. Jan. Gladstone hat gestern eine Deputation empfangen, welche die Ausdehnung des Grafschafts-Stimmrechts befürwortete. Der Minister erwiderte der Deputation, daß seine Ansichten über diese Frage keine Aenderung erlitten hätten, er halte indessen den Zeitpunkt nicht für geeignet, dieselbe in Anregung zu bringen.

— Von Seiten des hiesigen dominikanischen Consuls wird die Nachricht von der Vertreibung des Präsidenten Baez für unbegründet erklärt.

Danzig, den 23. Januar.

Im künftigen Reichstage dürfte sich voraussichtlich der Schwerpunkt trotz aller gesicherten Majoritäten doch so weit nach der oppositionellen Seite hin verlegen, daß die gemäßigten Elemente der Fortschrittspartei diesmal eine erhöhte, vielleicht manchmal ausschlagende Bedeutung haben werden. Wenn einerseits zu erwarten ist, daß die Regierung auf dem Gebiete der Preßgesetzgebung und in der Diätenfrage Concessionen machen wird und muß, so kann andererseits gehofft werden, daß in der Frage der Militärgesetzgebung die Fortschrittspartei eine etwaige Nothlage der Regierung nicht zu Forderungen benutzen werde, welche eher zu einem Conflicte führen, als Aussicht auf Erfüllung haben könnten. Ein Theil der fortschrittlichen Presse betont die Erleichterung der Militärlasten nicht mehr als dringendste Forderung und sicher wird man in jenen Kreisen sich der Erwägung nicht verschließen, daß bei einem von ihnen provocirten neuen Appell an die Wähler gerade in dieser Frage das Volk fest zur Regierung stehen werde, welcher wir die Erfolge von 1870 verdanken.

Auch unsere Regierung stellt nun in directester Weise fest, daß die in Lamarmora's Schmähschrift abgedruckten Documente gefälscht sind. Ebenso hat die italienische Regierung erklärt, daß in den dortigen Archiven keine derartige Documente sich vorfinden. Der Gewährsmann des Herrn v. Mallinckrodt muß also gefälscht oder entwendet — vielleicht beides — haben, was er dem Druck übergeben. So wendet sich der boshafte Angriff der Clerikalen auf Bismarck, der übrigens von den anständigen Pressen aller Länder verdammt wird, gegen diese selbst zurück. Außerdem wird noch einmal officiell erklärt: Preußen stand mit den Ungarn außer aller Verbindung. Lamarmora war es, der ein einflußreiches Mitglied der ungarischen Emigration bei dem Grafen Usedom einführte.

Der Fürst-Kanzler nimmt, das geht aus seinen Actionen der letzten Tage deutlich hervor, jetzt unzweideutig seine Stellung. Die vaticanische Politik ist seine und des Reiches Todfeindin, er wird sie auf's Aeußerste bekämpfen. Die Lager müssen bald sich scheiden. Wer zu der Sache einer freien modernen staatlichen Entwickelung steht, wird auf seine Seite treten, wer Rom und dem Mittelalter sich verbinden will, opfre dem Vatican. Oesterreich thut den ersten Schritt nach unserer Seite hin, England steht offen auf derselben, Italien ebenfalls, wenn auch nur weil es muß.

Frankreich schwankt. Wer es ehrlich mit dem Lande meint, wie Thiers, der räth dem Cabinet den Bann zu brechen, in dem Rom und der Legitimismus es gefangen halten. Wer sich indessen von den ministeriellen Kammerreden nicht absichtlich täuschen lassen will, der sieht klar, daß die Verbindung Broglie's mit der Curie noch nicht gelöst, kaum gelockert ist. Mit Italien wird Frankreich auf keinen guten Fuß kommen, so lange dasselbe in ganz verschiedenen Zungen mit dem Vatican und dem Quirinal verkehrt, beide beschwichtigt, beiden wechselweise Concessionen macht. Bei Bismarck verfangen solche äußerliche Mittelchen nicht, er wollte mit seinem Auftreten gegen die französische Curie offenbar zugleich den deutschen Clerikalen noch vor Eröffnung des Reichstages eine Lehre geben, daß die Zeit der Halbheiten und Liebenswürdigkeiten auch ihnen gegenüber vorüber sei. Diesen Forderungen durfte Mac Mahon sich nicht durch ein parlamentarisches Geplauder seines Ministers entziehen, er mußte gegen die schwarzen Friedensstörer einschreiten.

Dafür entschädigen seine Organe sich an der schwächeren Schweiz und zeigen, wie wenig ernst ihm alle Schritte gegen die Hierarchie sind. So sagt das Regierungsblatt „Pays" ganz offen: „Der Religionskrieg ist inmitten des neunzehnten Jahrhunderts wieder ausgebrochen. Die Protestanten wollen Rache nehmen für die Dragonaden und die Bartholomäusnacht, und sie beginnen damit im katholischen Jura." Dann wird erzählt von „ganzen Zügen von Gefangenen, Greisen, Frauen und Kindern, welche unaufhörlich durch die Straßen geführt werden", und weiter, daß „die Gefängnisse so überfüllt sind, daß die Verhafteten in den Höfen und Gängen schlafen müssen. Dieser antipäpstliche Kampf hat sowohl in der Schweiz wie in Deutschland Herrn v. Bismarck zum Führer.

So bekommt der Kanzler wenigstens hinterrücks einen Stich. Der Canton Bern hat indessen das liberale Kirchengesetz, welches auch die Verbrechen eines Priesters mit Strafen bedroht, die freie Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden verfügt und eine staatliche Kirchen-Commission zum Schutze dieser Freiheit aufstellt, mit niederschmetternder Majorität angenommen. Von den etwa 100,000 stimmfähigen Bürgern haben bis jetzt mehr als 70,000 für das Gesetz und nur ca. 16,000 gegen dasselbe gestimmt; selbst im Jura, wo man den Ultramontanen mindestens 1000 Stimmen mehr zuzählte, haben es diese ungefähr nur auf 200 mehr als die Liberalen gebracht. Daher die Wuth und die Gewaltthaten der Unterlegenen.

Aus Spanien wird berichtet, daß Moriones von seiner Operationsbasis am Ebro aus wieder in die baskischen Provinzen rücken will. Die Carlisten schicken ihm entgegen, was sie an Mannschaft aufbringen können und müssen deshalb einen entscheidenden Schlag auf Portugalete aufgeben. Carlistenbanden machen indessen nach wie vor den Norden unsicher und dringen bis zur Sierra Morena, wo sie neuerdings einen Eisenbahnzug überfallen wollten, woran die Gendarmerie sie gehindert hat. Die ersten Truppen aus Cartagena sind bereits in einem Kriegsdampfer nach Barcelona gekommen; ein Theil bleibt dort als Besatzung, die übrigen werden gegen die Carlisten geführt.

In England hat John Bright, der von einer Solidarität der einzelnen Cabinetsglieder nichts wissen zu wollen scheint, in kategorischer Weise erklärt, daß der Krieg wider die Aschantis die Folge einer schlechten Politik und mehrjähriger Nachlässigkeit ist; er sei sicher, daß Niemand in England die Fortsetzung eines Krieges dieser Art wünsche. Glücklicherweise bittet der Aschantikönig um Frieden ohne hievon zu wissen, sonst könnte er vielleicht hoffen, in dem unverfrorenen Minister eine Unterstützung zu finden.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Jan. Die Entwürfe, welche der Cultusminister dem Abgeordnetenhause zur Ergänzung der Maigesetze und über Verwaltung erledigten katholischen Bisthümer vorgelegt hat, werden jedenfalls in dem Zeitraum von längstens 3 Wochen bis zur Vertagung des Landtages nicht zum Abschluß gebracht werden. Inzwischen werden bei den Reichsorganen die beabsichtigten Schritte geschehen, um in vollem Umfange die Mittel zur Beugung des Ungehorsams der katholischen Bischöfe zu gewinnen. Wie Bayern seiner Zeit die Anregung zu der Erweiterung des Strafgesetzbuchs durch den Kanzelparagraphen gegeben, so wird Preußen, und zwar in allernächster Zeit, einen Antrag an den Bundesrath richten, wodurch es unter Anrufung der Reichscompetenz in den Stand gesetzt wird, energischer gegen die renitenten Bischöfe vorzugehen, als es bislang möglich war. Zur Feststellung des bezüglichen preußischen Antrages finden bereits Conferenzen zwischen Commissarien des Cultus- und Justizministers, wie des Staatsministeriums statt. Diese Angelegenheit soll durch den nächsten Reichstag zum Austrage gebracht werden. Uebrigens geben über die obwaltenden Verhältnisse bereits die Motive zu dem letztgedachten Entwurf wegen der Bisthümer Aufschluß. Es ist darin die Rede von einer Ablehnung des Vorschlages, sofort Gefängnißstrafen gegen die Bischöfe bei Auflehnung gegen das Gesetz zu verhängen, und es wird diese Ablehnung bis jetzt wenigstens dadurch gerechtfertigt, „daß die Regierung selbst noch in der Erwägung darüber begriffen ist, ob es nicht gegenüber der feindseligen Haltung des Episcopats, welche die Grundlage jeder staatlichen Ordnung, nicht minder die der einzelnen Staaten, als die des Reiches, in Frage stellt, an der Zeit sei, zur Bekämpfung dieser staatsfeindlichen Elemente die Mitwirkung der Reichsgesetzgebung in Anspruch zu nehmen, zumal anzuerkennen sein wird, daß in der weitergehenden Competenz der Reichsgesetzgebung die Möglichkeit geboten ist, zum Schutze der bedrohten Reichsordnung des Staates Sicherungsmittel aufzurichten, die in ebenso wirksamer als der Lage der Verhältnisse entsprechender Weise vollkommenern Erfolg erhoffen lassen, als eine im Wege der Landesgesetzgebung herbeizuführende Strafverschärfung." Es werden diese Ausführungen auch den Ausgangspunkt der Begründung jenes dem Bundesrathe zu unterbreitenden Antrages bilden. — Die Bundesrathsausschüsse beschäftigten sich gestern mit dem Gesetzentwurf zur Abänderung der Gewerbeordnung, d. h. der strafrechtlichen Verfolgung des Contractbruches. Im Wesentlichen ist der vorjährige diesmal nur etwas erweiterte Entwurf angenommen worden. Hauptsächliche Veränderungen, welche der Ausschuß beantragt, gehen auf die Vereinigung der Gewerbegerichte mit den Gerichten erster Instanz, und prinzipiell auf die Vorbedingung der Straffälligkeit des Contractbruches. Es sollen nämlich Arbeitgeber und Arbeitnehmer für Entlassung der Arbeiter bezw. Verlassen der Arbeit nur dann gestraft werden, wenn neben der objectiven Widerrechtlichkeit das Bewußtsein der rechtswidrigen Handlung nachgewiesen werden kann. Alle diese schwebenden Arbeiten sind ohne besondere Mühe bis zum Zusammentritt des Reichstages fertig zu stellen und durch den Reichstag in der etwa zwei Monate währenden Sessionsdauer wohl zu erledigen.

* Von den beiden neuen, so eben dem Landtage zugegangenen kirchengesetzlichen Vorlagen betrifft die erste die Verwaltung erledigter Bisthümer. Die wesentlichen Bestimmungen desselben sind folgende: Die Ausübung der bischöflichen Rechte und Verrichtungen ist gebunden an eine vorhergängige Anzeige bei dem Oberpräsidenten, an den Nachweis der Eigenschaften, von welchen das Gesetz vom 11. Mai 1873 die Uebertragung des geistlichen Amtes abhängig macht, und endlich an die Ableistung des dem Könige und den Staatsgesetzen zu leistenden Eide. Dem Oberpräsidenten steht ein Einspruchsrecht zu, gegen welches Berufung an den kirchlichen Gerichtshof freisteht. Wenn ein Bischofsstuhl durch gerichtliches Urtheil erledigt ist, muß die Wahl eines Verwesers innerhalb bestimmter Frist stattfinden; wird diese nicht eingehalten, oder leistet der Gewählte nicht innerhalb einer bestimmten Frist den Eid, oder ist endlich ein Bischofssitz länger als ein Jahr erledigt, so ernennt der Oberpräsident einen Commissarius zur Verwaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, welches der Verwaltung des Bischofs unterlegen hat. — Während der Dauer einer commissarischen Verwaltung sind diejenigen, welche auf Grund des Patronats oder sonstiger Rechtstitel das Vorschlagsrecht für geistliche Stellen zusteht, befugt, selbstständig erledigte Stellen zu besetzen, resp. Stellvertreter zu ernennen. Wenn der so Berechtigte innerhalb zweier Monate von dieser Befugniß nicht Gebrauch macht, so werden die männlichen

---

Stadt-Theater.

*** Das Gastspiel des Fräul. Franziska Ellmenreich brachte uns gestern eine dramatische Neuigkeit: „Christine von Schweden", Trauerspiel in 3 Acten nebst einem Nachspiel von G. Conrad. Schiller sagt in seiner Kritik des Goethe'schen „Egmont": „Entweder es sind außerordentliche Handlungen, oder es sind Leidenschaften, oder es sind Charaktere, die dem tragischen Dichter zum Stoff dienen; und wenn gleich oft alle diese drei, als Ursache und Wirkung, in einem Stücke sich beisammen finden, so ist doch immer das Eine oder das Andere vorzugsweise der letzte Zweck der Schilderung gewesen." Goethe habe sich beim Egmont für die dritte Gattung der Tragödie und damit für „das Schwerere" entschieden. Die letztere Bemerkung, aber sie nicht allein, läßt annehmen, daß Schiller mit der Aufstellung einer besondern Gattung von Charakter-Tragödien nur eine wohlwollende Concession an den Dichter gemacht, dem er im weiteren Verlauf seiner Beurtheilung noch manches Unangenehme zu sagen hat. Wenn man eine Charakterschilderung geben will, so muß man die Form des Romans wählen. Entscheidet man sich aber für die des Dramas, so hat man nicht nur das „Schwerere", sondern in der That das Unausführbare gewählt. Das Drama kann der Handlung, als des eigentlichen Mittelpunktes, nicht entbehren, was natürlich nicht ausschließt, daß auch der Charakter zu seinem Rechte kommt. Wie trefflich — in richtiger Unterordnung der Charakterentwickelung unter die Handlung — sich Beides vereinigen läßt, hat Schiller selbst in seinem „Wallenstein" gezeigt. Für die Charakterschilderung zeigt sich die dramatische Form deswegen unbrauchbar, weil bei der scenischen Darstellung Alles auf kurze Zeiträume zusammengedrängt ist, während Charaktere sich allmälig entwickeln. Macht man dennoch den Versuch mit einem Charakter-Drama so ist einer von zwei Uebelständen nicht zu vermeiden — und oft treten auch beide zugleich ein: entweder man überhastet die Charakterentwickelung, läßt den Charakter schnelle, und daher unglaubliche Uebergänge machen; oder man löst das Drama in eine Reihe beliebiger Bilder auf, denen jeder nothwendige Zusammenhang, alle geschlossene Form fehlt. Jedes Bild zeigt den Charakter von irgend einer andern Seite, und es ist dann allein in das Belieben des Dichters gestellt, wie viel solcher Bilder er zu geben für nöthig hält. Dieser letztere Fehler tritt auch augenfällig im „Egmont" hervor, wenn auch selbstverständlich hier dafür gesorgt ist, daß das Genie des Dichters die Mängel der Form größten Theils zu Gunsten der Gesammtwirkung zu überwinden weiß.

Der Stoff der „Christine", wie ihn sich der Dichter als Charaktergemälde ausgewählt hat, ist nun aber entschieden undramatisch, und es bleiben daher die eben von uns erwähnten Inconvenienzen auch hier nicht aus: das Ganze löst sich in eine Reihe von Bildern auf, denen eine innere Consequenz der Aufeinanderfolge fehlt, und die verschiedensten Phasen im Hauptcharakter sind so enge zusammengedrängt, daß derselbe aus lauter unvermittelten, wenigstens dramatisch unvermittelten Gegensätzen zu bestehen scheint. Allerdings liegen im Charakter der historischen Christine die schroffsten Gegensätze neben einander, aber eben hier haben wir das Recht, vom Dichter zu erwarten, daß er uns psychologisch diese Gegensätze erklärt. Die Person der schwedischen Königin würde sich ohne Zweifel als Mittelpunkt einer Tragödie verwenden lassen, doch nur wenn man den historischen Stoff auf eine Handlung concentrirte, z. B. ihre Thronentsagung, über die sie lange hin und herschwankt, die sie nachher so bitter bereut hat, und die sie selbst noch ziemlich spät wieder rückgängig zu machen bedacht war. Ebenso würde die Affaire mit Monaldeschi für sich allein einen dankbaren Tragödienstoff gegeben haben, wie es ja auch Laube damit versucht hat.

Augenscheinlich hat sich der Verfasser zu gewissenhaft an die historische Ueberlieferung gehalten. Dieser bleibt er treu, auch auf Kosten des dramatischen Interesses. So leidet der Charakter Monaldeschi's darunter, daß auch der Dichter bei ihm im Wesentlichen jenes Dunkel über seiner Schuld läßt, welche in der Geschichte darüber schwebt, und daß er, wieder der Geschichte folgend, nur seine politische Verrätherei zeigt, dagegen von einer Herzensverrätherei, von der die Ueberlieferung munkelt, nichts weiß. Gerade die letztere würde aber den Charakter edler erscheinen lassen, als er jetzt ist; sie würde auch die leidenschaftliche Uebereilung Christinen's erklärlicher zu machen im Stande sein.

Hätte der Verfasser sich entschließen können, diese strenge historische Treue seinen dichterischen Absichten unterzuordnen, hätte er, manche Einzelheiten übergehend, den Stoff concentrirt, so würden wir wohl ein wirksames Drama erhalten haben, wo uns jetzt eine dialogisirte Geschichte geboten wird. Im Einzelnen fehlt es dem Dichter ja keineswegs an Talent, namentlich in der Ausführung der Details. Und auf diese mußten denn auch die Darsteller ihren Hauptfleiß verwenden. Fräul. Ellmenreich that das Möglichste, um all den vielfarbigen, wechselnden Stimmungen und Leidenschaften Christinen's einen klaren und sprechenden Ausdruck zu geben. Die Krankheitsdarstellung in dem Nachspiel war eine sehr sorgsame Studie. Aber mit alle ihrem Eifer und unterstützt von ihrer anmuthig-edlen Persönlichkeit konnte sie keine rechte Sympathie für den darzustellenden Charakter erregen, wenn auch das Publikum ihre Leistungen wiederholt durch Beifall und Vorruf sehr warm anerkannte. Diese Anerkennung fand auch Herr Ellmenreich in der nicht dankbaren Partie Monaldeschi's. Von den Uebrigen erfüllten namentlich die Damen Neubert (Königin-Mutter) und Mundt (Gräfin Sparre), die ihnen vom Dichter gestellten Aufgaben befriedigend.

See-Sturm.

Einem vom 20. Dezember v. J. aus Alexandria datirten Privatbriefe entnehmen wir folgende Schilderung: Heute war ich Augenzeuge eines interessanten und aufregenden Schauspiels. Seit zwei Tagen hatten wir heftigen Sturm und schlechtes Wetter. Als ich Mittags vor dem Café am alten Hafen vorbeikam, war das Meer bis in die Gasse ausgetreten. Ein Orkan peitschte das Meer zu mächtigen Wogen, welche, trotzdem sie durch den Damm gebrochen wurden, noch so viel Gewalt hatten, den im Vorjahre gebauten Kai fürchterlich zu verwüsten. Die größten Steinblöcke wurden gelöst und in das Wasser geschleudert; das hinter dem Kai befindliche Terrain war weggefegt. Am äußersten Horizont zeigte sich der weiße Gischt der Wogenkämme, die über die äußeren Dämme und Felsen wegbrausten. Nach 9 Uhr Morgens wurde ein kleiner türkischer Zweimaster durch den Sturm in den derzeit stark versandeten und unbrauchbaren Hafen verschlagen, aus dem er nicht mehr herauskam. Um drei Uhr schien das Schiff verankert, wurde aber derart von den Wellen herumgeworfen, daß die eine Hälfte des Schiffskörpers unter Wasser war; das Bugspriet tauchte jeden Moment unter; bald sah man Tonnen, Balken, Boote auf der See treiben, die vom Bord hinweggespült wurden. Mit einem Male wurde das Schiff abseits getrieben, die Ankerkette mußte gerissen sein; es saß auf einer Sandbank oder auf einem Schiff auf und war halb umgekippt, so daß man den ganzen Bord sehen konnte; der Sturm fuhr in die Segel und riß sie in Fetzen. Für das freie Auge wurde ersichtlich, daß sich Balken und Planken ablösten und Leute auf dem Schiffe mit Tüchern verzweifelte Nothsignale gaben.

selbstständigen Mitglieder der Gemeinde zur Pfarrwahl zusammen berufen. Die von dem Patron, resp. von der Gemeinde anzustellenden Geistlichen müssen den Erfordernissen des Ges. v. 11. Mai 1873 entsprechen. Diejenigen, welche bischöfliche Rechte ausüben, ohne die Bestimmungen dieses Gesetzes erfüllt zu haben, ferner diejenigen Kirchendiener, welche auf Anordnung der durch Urtheil entlassenen, oder wegen nicht Erfüllung dieses Gesetzes staatlich nicht anerkannten Bischöfe bischöfliche Rechte ausüben oder Amtshandlungen ausführen, werden mit bestimmten Geldstrafen bedroht. — Der zweite Entwurf enthält Declarationen und Ergänzungen zu dem Ges. v. 11. Mai 1873. Die Uebertragung eines geistlichen Amtes, sowie die Genehmigung einer solchen Uebertragung sind auch dann den Vorschriften der §§ 1 bis 3 des Gesetzes zuwider, wenn dieselben ohne die im § 15 daselbst vorgeschriebene Benennung des Candidaten oder vor dieser Benennung oder vor Ablauf der im § 15 für die Erhebung des Einspruchs gewährten Frist erfolgen. Die Strafe des § 23 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 trifft einen jeden Geistlichen, welcher Amtshandlungen vornimmt, ohne den Nachweis führen zu können, daß er zu einem hierzu ermächtigenden Amte oder zur Stellvertretung oder zur Hilfsleistung in einem solchen Amte unter Beobachtung der §§ 1—3 des genannten Gesetzes berufen worden sei. Nach Erledigung eines geistlichen Amts ist der Ober-Präsident befugt, die Beschlagnahme des Vermögens der Stelle zu verfügen, wenn 1) das erledigte Amt den Vorschriften der §§ 1—3 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 zuwider übertragen wird, oder 2) wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme begründen, daß die Uebertragung des Amtes nicht unter Beobachtung dieser Vorschriften erfolgen werde. Der Beschlagnahme unterliegt das gesammte Vermögen der Stelle, einschließlich aller Nutzungen, Hebungen und Leistungen. Der Ober-Präsident ernennt einen Commissarius, welcher die Beschlagnahme ausführt und bis zur gesetzmäßigen Wiederbesetzung der Stelle beziehentlich bis zur gesetzmäßigen Einrichtung einer einstweiligen Vertretung das Vermögen für Rechnung der Stelle verwaltet.

— Die nationalliberale Fraction des Abgeordnetenhauses, die den Abg. Zuckschwerdt durch den Tod verloren hat, welcher aber neuerdings noch die Abgg. Landesökonomierath Dr. Thiel, Fritze und Rechtsanwalt Lipke beigetreten sind, zählt gegenwärtig 173 Mitglieder.

— Der Cultusminister empfing am Montag eine Deputation von städtischen Lehrern der preußischen Monarchie, welche ihm die von der am 3. und 4. Juni v. J. zu Hannover abgehaltenen Delegirtenversammlung abgefaßte und von 5063 städtischen Volksschullehrern unterzeichnete Petition überreichte. In derselben haben die Lehrer ihren Wünschen sowohl in Beziehung auf Gehalts- und Pensionsverhältnisse, als auch in Betreff ihrer Vertretung in den Schulcommissionen resp. Schulvorständen für das in Aussicht gestellte Unterrichtsgesetz Ausdruck gegeben. Der Minister nahm die mündliche Motivirung huldvoll entgegen und zeigte in seiner Antwort, daß es ihm mit der Hebung der Volksschule voller Ernst sei. Er versprach, die ihm durch die Presse zum Theil schon bekannte Petition eingehend prüfen event. bei der Abfassung des Gesetzes, das er in der nächsten Landtagssession vorzulegen hoffe, berücksichtigen zu wollen.

— Die Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist gestern wieder von hier nach Hannover abgereist.

— Das unter Leitung des Geh. Ober-Reg.-Raths Dr. Engel stehende Königl. statistische Büreau soll bedeutend erweitert werden, und bei der Verbesserung des statistischen Systems die Erfahrung, welche bei der jüngsten Volkszählung und der vorjährigen Viehzählung gemacht worden, die Grundlage bilden. Mit diesem wissenschaftlichen Ausbau geht ein räumlicher Ausbau Hand in Hand, da die Neuordnung auch bedeutend größere Lokalien als die bisherigen erfordert.

— Das „Neisser Sonntagsblatt" bringt die ganz zuverlässige Nachricht, daß die Stimmung unter den katholischen Geistlichen Schlesien's, namentlich den jüngeren, immer unzufriedener werde, weil sie von ihren Vorgesetzten gezwungen werden, sich gegen die Maigesetze aufzulehnen; das Blatt fährt dann fort: „Da dieselben meistens arm sind und mit Schulden, die sie auf der Universität gemacht, noch zu kämpfen haben, sowie Eltern und Verwandte unterstützen müssen, aber wenn es so fort geht, gar nicht an eine lohnende Anstellung denken können, sollen viele bereits in eine ganz trostlose Lage versetzt sein. Von diesen hauptsächlich wird es gewünscht, daß der Staat ein neues Gesetz erlassen und nicht nur die neuanzustellenden Geistlichen, sondern auch die bereits angestellten ohne jegliche Ausnahme durch Abnahme eines Eides auf die Maigesetze verpflichte. Es sei dieses — sagen sie — der einzige Weg, innerhalb eines Jahres den Frieden in Preußen wie im deutschen Reiche herzustellen. Daß dieses Thema in geistlichen Kreisen unserer Gegend stark verhandelt wird, dafür können wir die Versicherung übernehmen, und diese Forderung ist auch ganz gerechtfertigt."

— Bischof Reinkens hat vom Kaiser das nachstehende Schreiben erhalten: „Hochwürdiger Herr Bischof! Ich danke Ihnen für die herzlichen Glückwünsche, welche Sie Mir aus Anlaß des Jahreswechsels ausgesprochen haben. Möge Gottes Segen das in Seinem Namen von Ihnen begonnene Werk auch im neuen Jahre fördern! Möge die von Ihnen getheilte, unzweifelhaft richtige Ueberzeugung in immer weitere Kreise dringen, daß in meinen Staaten die Achtung vor dem Gesetz mit der Religionsübung einer jeden Gemeinschaft wohl vereinbar ist, welche keine irdischen Zwecke, sondern nur den Einen verfolgt: des Menschen Frieden zu suchen mit Gott. Berlin, 17. Jan. 1874. (gez.) Wilhelm."

Leipzig, 22. Jan. In dem Schwurgerichtsprozesse gegen die 25 wegen des Tumultes in der Pleißengasse (im August v. J.) Angeklagten wurde heute das Urtheil gefällt. Nach demselben sind 2 Angeklagte wegen schweren Landfriedensbruches und Aufruhrs zu je 4 Jahren, 2 andere zu 2½ resp. 2¼ Jahr Zuchthaus, 2 Angeklagte wegen Landfriedensbruchs zu je 2, einer zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde wegen Landfriedensbruchs oder Aufruhrs auf Gefängnißstrafen von 8 Monaten bis zu 2 Jahren erkannt. (W. T.)

München, 22. Januar. Die Kammer der Reichsräthe hat heute der Modification zum Gesetze über die Entlastung der Schwurgerichte ihre Zustimmung ertheilt. Der Antrag von Völk, die Regierung zu veranlassen, beim Bundesrathe auf Erhaltung der Schwurgerichte hinzuwirken, wurde wegen mangelnder Competenz mit 28 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag sprach nur Fürst Hohenlohe. (W. T.)

Straßburg, 22. Jan. Advocat und Bezirksrath Ferdinand Schneegans hat die ihm angetragene Reichstagscandidatur angenommen. Derselbe zeigt dies öffentlich mit dem Bemerken an, daß das Programm des früheren Candidaten, Handelskammerpräsidenten Bergmann, auch das seinige sei und erklärt sich gegen das Festhalten an einer reinen Grollpolitik, sowie gegen die Partei, die jedem Fortschritte feind sei und die Gefühle der Elsässer nur für ihre Sonderinteressen ausbeuten wolle. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. Die Regierung macht mit ihren Standeserhöhungen ein gutes Geschäft. Es sind aus Anlaß der Weltausstellung an Ausländer Auszeichnungen entfallen: auf Deutschland 125, auf Frankreich 96, auf Rußland 64, Großbritannien 62, Italien 33, Belgien 35, Schweden-Norwegen 16, Niederlande 27, Spanien 6 Auszeichnungen. Mit zwei österreichischen Orden (der Eisernen Krone und dem Leopolds-Orden) ist der erbliche Adel verbunden. Die Ausfertigungsgebühren für Standeserhebungen betragen aber beim Fürstenstande 1610 Fl., beim Grafenstande 250 Fl., beim Freiherrnstande 195 Fl., beim Ritterstande 175 Fl.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Der „Moniteur universel" bestätigt die Einsetzung eines Kriegsgerichts gegen den Oberst Stoffel. Derselbe ist angeklagt, in der Zeit vom 22. zum 27. August 1870 für den Marschall Mac Mahon bestimmte Depeschen vernichtet, verbrannt oder zerrissen zu haben. Der Art. 255 des Militärstrafgesetzbuchs bedroht diese Handlung mit lebenswieriger Festung oder, wenn mildernde Umstände zugelassen werden, mit einer Gefängnißstrafe von 2—5 Jahren und mit Absetzung. Wegen des Ranges des Angeklagten wird das Kriegsgericht aus einem Divisionsgeneral, zwei Brigadegeneralen und zwei Obersten zusammengesetzt und ein Oberst die Functionen des Regierungscommissärs versehen. — Officiell wird die Abschaffung der Pässe an der italienischen Grenze gemeldet. Der Paßzwang besteht also nur noch an der Grenze der Schweiz, welche die „grande nation" für ihre überlauten Sympathien während des Krieges und die Aufnahme der Bourbaki'schen Armee auf diese wahrhaft königliche Weise belohnt.

— 21. Jan. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung interpellirte der Deputirte Ricard (von der Linken) die Regierung in Betreff ihres Verhaltens gegen die Presse in den Departements, in welchen der Belagerungszustand herrscht und beschuldigte sie eines willkürlichen Vorgehens. Nachdem Baragnon hierauf dargelegt, daß das Verfahren der Regierung vollständig dem Gesetze gemäß sei, wird die einfache Tagesordnung mit 393 gegen 292 Stimmen, also mit einer Majorität von 101 Stimmen, zu Gunsten der Regierung angenommen. (W. T.)

— Die angekündigte Maßregel gegen den Bischof von Périgueux wird officiös bestritten. Ebenso dementirt Louis Veuillot in einem Schreiben an die „Patrie", daß der Herzog von Broglie ihm gegenüber sein Beileid wegen der gegen den „Univers" getroffenen Maßregel bezeigt habe. Veuillot fügt hinzu, daß man demnächst noch ärgere auswärtige Ver- und Entwickelungen sehen werde.

— Wie der „Figaro" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Lachaud von Bazaine keinerlei Honorar annehmen wollen. Die Exkaiserin Eugenie schickte dem Advokaten ein „Souvenir." Die Prozeßkosten werden von der Exkönigin Isabella bestritten werden, welche sich auch der Frau Bazaine gegenüber bereit erklärt hat, für die Erziehung der Kinder des Verurtheilten zu sorgen.

England.

— An der Goldküste ging am 3. d., wie dem „Daily Telegraph" gemeldet wird, das Gerücht, der König der Aschantis habe eine Deputation an den General Wolseley gesandt, welche um den Frieden unterhandeln solle und eine sehr große Kriegsentschädigung anzubieten ermächtigt sei. Die Bestätigung dieser Angabe ist jedoch eben so nöthig, wie sie erfreulich wäre.

Rußland.

Petersburg, 20. Jan. Mitchell ist allerdings nach London zurückgeschickt und wird nicht wiederkehren. Das Motiv dieser Entfernung wird jetzt hier offen besprochen. Mitchell hat den Herzog von Edinburg von Wirballen hierher abgeholt, aber dabei denselben mit einer solchen Menge scandalösen Klatsches über die höchsten Kreise unterhalten, daß der Herzog seinem künftigen Schwiegervater doch Manches mitzutheilen für gut fand. Der kaiserliche Zorn war groß. Sofort ward von Loftus die Entfernung des Consuls verlangt. Nach einer anderen Version soll Mitchell auf der Reise hierher den Herzog von Edinburg zu besonderer Vorsicht bei Unterzeichnung des Hochzeitscontracts ermahnt haben. Das Factum, daß Lord Loftus auf besonderen Wunsch des Kaisers Herrn Mitchell nach England zurückgeschickt hat, steht fest. Ueber den Herzog von Edinburg cursiren eine Menge abgeschmackter Geschichten, die aber beweisen, daß es demselben nicht gelungen ist, sich hier in der hohen Gesellschaft Sympathien zu erwerben. Gestern wurde sogar das Gerücht colportirt, die Hochzeit würde überhaupt nicht stattfinden.

Danzig, 23. Januar.

* In der heutigen Nummer der „Germania" spornt der Weichsel-Correspondent dieses Blattes die Wähler des Danziger Landkreises zur Thätigkeit für die am künftigen Montag stattfindende engere Wahl zwischen dem Pfarrer Mühl und dem Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin an, dem Candidaten der „Mischmaschpartei", wie der fromme Herr sich auszudrücken beliebt. Er schreibt: „Wenn alle Kräfte angespannt werden, können die Katholiken auch hier siegen: also vorwärts! und kein katholischer Mann fehle an der Urne!" Wir ersehen daraus, daß die Polen und Ultramontanen des Landkreises sich die größte Mühe geben werden, ihren Candidaten durchzubringen, und daß der Sieg der Deutschen gefährdet ist, wenn sie nicht auch alle ihre Mannschaften zur Wahlurne stellen. Die Stärke der ultramontanen Partei bei den Wahlen beruht ja eben darin, daß ihr hundert Mittel zu Gebote stehen, ihre Truppen aus allen Volksschichten und besonders aus den unteren, deren Zahl entscheidet und deren Mangel an Bildung sie den Gründen der politischen Parteien häufig unzugänglich macht, vollzählig an die Wahlurne zu führen. Wir sind fest davon überzeugt, daß alle politisch activen deutschen Männer des Landkreises ohne Unterschied der Parteifarbe am Montag an der Wahlurne für ihr Deutschthum Zeugniß ablegen werden; die Aufgabe, welche jedem einigermaßen einflußreichen Wähler des Wahlkreises zufällt, ist es aber, auch die politische, Gleichgiltigen, welchen die hohe Wichtigkeit der Erfüllung ihrer Staatsbürgerpflicht noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist, zur Pflichterfüllung aufzufordern und sie zur Wahlurne zu führen. Dieses ist besonders im Landkreise schwierig, aber es ist nöthig, sollen wir nicht die Schmach erleben, daß der Kreis, welcher die alte deutsche Stadt Danzig — seit Jahrhunderten ein Mittelpunkt deutscher Cultur — unmittelbar umgiebt, durch einen Polen in der Reichsversammlung vertreten ist.

* Unsere hiesigen „Socialpolitischen" scheinen die Niederlage, welche sie trotz ihrer großen Anstrengungen bei der Reichstagswahl erlitten haben, nicht gut verwinden zu können. Weil der Erfolg, der die wirkliche Stärke der Partei zeigte, nicht nach Wunsch ausgefallen ist, darum soll es bei der Wahl nicht mit rechten Dingen zugegangen, darum soll das Resultat durch „Beeinflussung" gefälscht sein. Wenn die „Socialpolitiker" wirklich, wie kaum glaublich, einen Protest gegen die Giltigkeit der hiesigen Wahl einreichen wollen, so schmeicheln sie sich sicher nicht, damit irgendwie beim Reichstage einen Erfolg zu erzielen. Es wird dadurch vielleicht in gewissen Schichten eine Aufregung hervorgerufen, die möglicherweise für die Partei ausgenutzt werden kann; weiter hat's wohl auch keinen Zweck. Hr. Steger, der Vorsitzende des hiesigen socialpolitischen Comités, ladet durch Placate an den Straßenecken zu einer Volksversammlung zu Mittwoch ins Gewerbehaus ein. Es soll dabei verhandelt werden „über das Verhalten der hiesigen politischen Parteien bei den Reichstagswahlen". Da es zu einem Wahlprotest noch an dem nöthigen Material fehlt, so kann sich „Jeder der glaubt bei den Wahlen beeinflußt zu sein", am Sonntag von 10 bis 4 Uhr beim socialpolitischen Comité, Hintergasse 16, melden. Da wird sich wohl jeder Wähler bei den Herren Socialpolitischen melden können; denn durch irgendwen und irgendwas hat sich sicher wohl Jeder „beeinflussen" lassen, so und nicht anders zu stimmen. Daß aber der gewählte Reichstagsabgeordnete eine so große Stimmenzahl erhalten, hat seinen Grund darin, daß die Mitglieder aller gemäßigten politischen Parteien zu ihrer Stimmabgabe für den liberalen Candidaten durch das Verhalten der „Socialpolitiker" selbst „beeinflußt" wurden.

* Weil mehrfach darüber Beschwerde erhoben worden war, daß das Handelsregister in vielen Fällen die erforderliche Uebereinstimmung mit den jeweiligen thatsächlichen Verhältnissen vermissen lasse, ist von den Ministerien der Justiz und der Finanzen die Anordnung getroffen worden, daß alle An- und Abmeldungen in den Gewerbesteuerklassen A. I. und A. II. der das Handels-Register führenden Gerichtsbehörde mitgetheilt werden. Leider wird in Danzig der durch die Verordnung angestrebte Zweck kaum erreicht werden, da hier nicht der Magistrat, der die Gewerbesteuer-Listen führt, sondern die Kreiskasse mit den Mittheilungen an das Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium beauftragt ist und dieselbe die Anzeigen nur auf Grund der Listen über Ab- und Zugang erstatten kann, die der Magistrat in halbjährigen Terminen an die Königl. Regierung einzureichen hat und die erst nach ihrer rechnungsmäßigen Feststellung der Kreiskasse zugefertigt werden.

* Der bisherige Gymnasiallehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Scharfe hier ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Danzig definitiv ernannt worden.

* Aus dem in der letzten Generalversammlung des hiesigen Kaufmännischen Vereins verlesenen Jahresbericht entnehmen wir folgende Einzelnheiten. Die Mitgliederzahl des Vereins nahm im letzten Jahre um 32 zu und beziffert sich gegenwärtig auf 211. Von hiesigen Lehrkräften und Gönnern des Vereins wurden in demselben 11 und von Mitgliedern 3 Vorträge gehalten; außerdem kamen viele Fragen aus dem Fragekasten zur Beantwortung. Die Bildungszwecke wurden ferner angestrebt durch Unterricht in der Buchführung und Stenographie, Besuch verschiedener industrieller Anlagen, der Kunstausstellung u. s. w. Die Bibliothek, um 76 Bände angewachsen, zählt jetzt 487 Bände. Als nützliches Institut des Vereins verdient die Krankenkasse hervorgehoben zu werden. Durch jährlichen Beitrag von 1 Rth. erwirbt jedes Mitglied das Recht, den Vereinsarzt Herrn Dr. med. Hirschfeldt, nach Belieben zu consultiren. Es wurden von Herrn Dr. H. 42 Mitgliedern dieser Krankenkasse 258 Consultationen und 49 Visiten ertheilt. Der Verein verlor 2 Mitglieder durch Tod. Die neu eingerichtete Sterbekasse sorgt in solchen Fällen für eine anständige Bestattung der verstorbenen Mitglieder. Trotz vieler Bemühungen um die Stellenvermittelung gelang es nur, 2 Stellen zu besetzen. Der Verein hat ferner dahin gestrebt, einen früheren Schluß der hiesigen Materialwaarengeschäfte herbeizuführen, doch leider nur mit geringem Erfolg. Die Unterstützungskasse wurde nur mit 20 Rth. in Anspruch genommen. Auch das Vergnügen war nicht ausgeschlossen, durch einen Ball, ein Gartenfest und öfters wiederkehrende Tanzkränzchen wurde nach dieser Richtung den Wünschen der Mitglieder genügt, während das Stiftungsfest sowohl wegen des reichhaltig gebotenen Amüsements als auch durch die Anregung zu ernsterem Streben erwähnenswerth ist. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 560 Rth.

m. [Selonke's Theater.] Am nächsten Montag, 26. d. findet für die talentvolle Darstellerin, Frau Regendank-Herbert das Benefiz statt. Die beliebte Benefiziantin hat zu diesem Abend das Volksschauspiel „Preciosa", Musik von Carl Maria v. Weber, gewählt.

* (Schwurgerichtsverhandlung am 22. Jan.) Vor dem Schwurgerichte wurden heute zwei Diebstahls-Prozesse verhandelt und zwar: 1. gegen den Arbeiter Theodor Rocholl, obwohl kaum erst 19 Jahre alt, doch bereits 12 Mal, zuletzt wegen 11 schwerer Diebstähle zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt; 2. den August Thurau, 17 Jahre alt, ebenfalls mehrere Male wegen Diebstahls gestraft. Dieselben haben geständlich gemeinschaftlich in einer Nacht durch Uebersteigen über einen Zaun und Einsteigen in einen verschlossenen Speicher dem Kaufmann Schnarcke Quantitäten Streuzucker, Backobst und Schachteln mit Streichhölzern gestohlen. Einen größeren Theil der gestohlenen Sachen machte Rocholl seiner Stiefmutter, der verehel. Arbeiter Maria Meyer zum Geschenk, dieselelbe ist deshalb der Hehlerei angeklagt und überführt. Sodann hat Thurau dem Gastwirth Zindars von dessen Ladentisch geständlich einen Käse im Werthe von 3 Thlr. gestohlen, den er mit seinem Kumpan Rocholl theilte. Rocholl ist dieserhalb auch der Hehlerei angeklagt. Der Gerichtshof strafte alle drei Angeklagte mit je 1 Monat Gefängniß und zwar Rocholl und Thurau zusätzlich zu der am 22. October v. J. ihnen auferlegten 4- resp. 2-jährigen Gefängnißstrafe. — Der Arbeiter Karl Redmann, welcher angeklagt ist, der Wittwe Plagemann hieselbst aus einem verschlossenen Zimmer eine gußeiserne Platte durch Einbruch und Einsteigen gestohlen zu haben, giebt den Diebstahl zu, leugnet aber die erschwerenden Umstände dabei ab. Die letztern nahmen die Geschwornen auch nicht an und der Gerichtshof erkannte demgemäß 1½ Jahr Zuchthaus und Nebenstrafen.

* Das Schwurgericht verhandelte heute eine Anklagesache wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Eigenthümer August Braun zu Ohra Neue Welt. Da eine Zeugin wegen Krankheit ausgeblieben war, so wurde die Sache vertagt.

* Traject über die Weichsel. [Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm bei Tag und Nacht per Kahn. Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

Tiegenhof, 21. Jan. Gestern Morgen ½7 Uhr brannte das kleine Gehöft des Besitzers Thimm in Neustädterwalde ab. Leider ist dabei ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der 75-jährige harthörige Besitzer ist verbrannt, und nur geringe verkohlte Reste sind von ihm aufgefunden worden. (W.-Z.)

* Der „Germ." wird geschrieben: „Unlängst starben die zwei Schwestern des weiland Dompropstes Herzog in Pelplin kurz nacheinander; die letztere ließ kurz vor ihrem Tode eine Gerichtscommission zu sich kommen und verschrieb den Rest ihres Vermögens dem „Kloster der barmherzigen Schwestern in Culm". Das Kreisgericht will jetzt diese Verschreibung nicht anerkennen, weil in Culm kein „Kloster", sondern nur ein „Institut" der barmherzigen Schwestern existirt und Corporationsrechte hat.

☾ Strasburg, 21. Januar. In voriger Woche kamen zwei Polen mit einem Fuhrwerk hierher, um hier Waaren aufzukaufen und dieselben nach Polen hinüber zu schmuggeln. Als sie zu diesem Zwecke sich Nachts auf der Rückreise befanden, wurden sie, noch auf preußischem Gebiet, von 4 Männern angefallen, durchgeprügelt und ihrer Waaren beraubt. Die Räuber sind ermittelt und dingfest gemacht. — Einem Landschullehrer im hiesigen Kreise erkrankte sein Töchterchen. Statt sich an einen Arzt zu wenden, wurden verschiedene Hausmittel in Anwendung gebracht. Diese halfen nichts. Nun haben wir hier eine Somnambule. An diese wandte sich der Lehrer. Die Somnambule erkannte auch bald, daß des Lehrers Tochter von seiner eigenen Tante behext sei und versprach Heilung des Kindes, wenn ihr die Tante zugeführt werde. Dies gelang und der Heilungsprozeß fing an. Es wurden nämlich zuvörderst sämmtliche Thüren verschlossen, dann nahmen der Lehrer und seine Frau ihre Tante in die Mitte, hielten sie fest und die Somnambule schlug dieselbe mit einer Feuerzange so lange, bis Blut floß. Mit diesem benetzte sie das Kind, woran dasselbe genesen sollte, was aber bis jetzt nicht geschehen ist. Die schwer gemißhandelte Tante, der Niemand aus Angst vor der Somnambule zu Hilfe eilte, hat bei der Staatsanwaltschaft einen Strafantrag formirt. Der Thatbestand ist bereits festgestellt, und wir werden wohl nächstens vor den Assisen einen Hexenproceß bekommen. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, er ist aber der krasseste, da er auf Veranlassung eines Volksschullehrers entstanden ist, der sich allerdings als ein treues und rühriges Mitglied der polnisch-ultramontanen Partei bewährt hat.

r. Culm, 22. Jan. Dem bei der hiesigen katholischen Pfarrkirche von dem Bischof von Culm ohne Genehmigung des Ober-Präsidenten angestellten Vicar Kuzel ist die Vornahme von Amtshandlungen untersagt worden. — Am 20. d. M. feierten die Schuhmachermeister Leitner'schen Eheleute ihr goldenes Hochzeitsfest. — Der Traject bei der Culmer Ueberfähre ist bei Tag und Nacht per Kahn. — In der Nacht zum 8. September v. J. brannte das mit Korn gefüllte Scheunengebäude der Mühlenbesitzerin Kaniewska vor dem Graudenzer Thore in Culm ab, wodurch der Besitzerin, da weder Scheune noch Einschnitt versichert waren, ein Schaden von ca. 2000 Rth. erwuchs. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort in der Brandnacht auf den Knecht der Besitzerin, den 19jährigen Michael Kurkulewicz, welcher als ein bösartiger Charakter bekannt war und dessen Gebahren während des Brandes ihn im höchsten Grade verdächtigte. In der Schwurgerichtssitzung vom 13. d. zu Graudenz gewannen die Geschworenen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und erfolgte seine Verurtheilung zu einer 5jährigen Zuchthausstrafe.

* Auf dem Abends von Bromberg nach Dirschau gehenden Personenzuge wurde nach der „A. Z." am Mittwoch zwischen den Stationen Laskowitz und Warlubien mitten in der Fahrt plötzlich die Locomotive schadhaft und versagte jeden Dienst, so daß der Zug durch eine in Terespol requirirte Locomotive nach Laskowitz zurückgezogen werden mußte und von dort aus erst gegen 12 Uhr Nachts in Dirschau anlangte. Die Reisenden, welche den Königsberger Eilzug zur

---

Hilfe war unmöglich, und das Schiff konnte jeden Augenblick von den Wellen gehoben und an den Klippen zerschmettert werden. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu, die Wogen gingen über das Dach des am Strande gebauten Kaffeehauses und schlugen mit solcher Heftigkeit an dessen Tragpfeiler, daß ein Einsturz zu erfolgen drohte. Trotzdem drängte sich hier eine große Menschenmenge, um das Schiff zu sehen. Man gewahrte, daß erst Einer und dann noch drei Andere sich durch einen Sprung in das Meer zu retten suchten. Bald sah man ihre Köpfe über den Wellen, bald verschwanden sie wieder. Einige beherzte Leute unter den Zuschauern entkleideten sich und stürzten sich in die Wellen, nachdem sie ein Tauende um den Leib geschlungen hatten. Das andere Ende warfen sie den Schiffbrüchigen zu. Nach unsäglicher Mühe zogen sie drei davon an das Land, ein Vierter wurde von den Wogen in verkehrter Richtung fortgerissen und gegen ein Felsenriff getrieben. Die Leute am Ufer schrien ihm zu und suchten ihn durch Tücherschwenken auf diese Gefahr aufmerksam zu machen; schließlich wurde auch er gerettet. Ein Anderer kam bis an das Kaffeehaus, die Wellen rissen ihn zwischen die Pfeiler, und er war unrettbar verloren. Nach längerer Zeit trieb seine Leiche auf dem Wasser. Der Vordertheil des zweiten Kaffeehauses, auf dem unter massenhaften Leuten auch ich Posto gefaßt hatte, senkte sich fast bis an die Meeresfläche. Noch einige Unglückliche waren auf dem Wrack, ihr Untergang schien gewiß. Als ich um 5 Uhr wiederkehrte, waren auch sie gerettet. Das Schiff hing noch am Felsen, die Wellen schlugen hoch über dasselbe, die Planken lösten sich, und in der nächsten Nacht dürfte es ganz zerschellt und in die Fluthen versunken sein.

Weiterreise zu benutzen beabsichtigt hatten, mußten in Dirschau übernachten und dann auch noch für die Benutzung des früh Morgens von Dirschau nach Königsberg abgehenden Eilzugs ein Zusatzbillet lösen, da das beim Beginn der Fahrt gelöste Billet nicht für ausreichend erachtet wurde.

* Der Magistrat und die Stadtverordneten von Thorn haben sich, wie uns mitgetheilt wird, mit einer Petition für die Theilung der Provinz Preußen an das Abgeordnetenhaus gewandt.

Wenn ich in Betreff der Reichstagswahl des hiesigen Landkreises durch Vermittelung der „Danziger Zeitung" den Weg der Oeffentlichkeit beschreite, so geschieht das zunächst in der Absicht, **meine Parteigenossen**, die diese Zeitung lesen, **dringend zu ersuchen**, mein in der Vorversammlung zu Danzig am 20. December v. J. im Namen der conservativen Partei gegebenes Wort dadurch einlösen zu wollen, **daß sie bei der am 26. c. stattfindenden engeren Wahl alle ihre Stimmen auf Herrn Albrecht-Suzemin vereinigen.**

Dabei will ich zugleich die Gelegenheit ergreifen, — ich habe absichtlich bis nach der Wahl geschwiegen, — einige Worte zu erwidern auf den r. n. unterzeichneten Artikel der „Danziger Ztg." No. 8290. Der Einsender des betreffenden Artikels hat mir die Ehre erwiesen, sich in demselben zu einem Theile mit meiner Person zu beschäftigen. Daß er meinem politischen Einflusse eine besondere Bedeutung zuschreibt, wie ich das aus dem Tone der Entrüstung und der erdrückenden Wucht der Angriffe anzunehmen wohl berechtigt bin, kann mir im Allgemeinen nur schmeichelhaft sein, und könnte ich dafür die stark tendenziöse Färbung der Angriffe schon in den Kauf nehmen. In der Zeit politischer Aufregung, wie sie bei den Wahlen und zumal bei den diesmaligen zu Tage tritt, sieht man sich vielleicht die Waffen, mit denen man kämpft, nicht so genau an. Aber Eins hätte ich von dem Einsender des qu. Artikels doch wohl erwarten können, nämlich daß er in den angeführten Thatsachen bei der Wahrheit geblieben wäre. Derselbe wirft mir die Perfidie vor, daß ich Herrn Albrecht als Compromiß-Candidaten zuerst acceptirt hätte, und hinterdrein mit einem anderen Candidaten zum Vorschein gekommen wäre. Das ist einfach unwahr; von meiner Seite und im Namen meiner Partei ist Hr. Albrecht, bei aller Hochachtung, die seiner Person, wie allgemein, so auch von mir gezollt wird,

als Compromißcandidat

nie acceptirt, weil wir eben einen weiter nach rechts neigenden Candidaten wünschten. Und da nun der Einsender sich den Anschein giebt, als ob er zur Sache genau informirt sei, so bin ich wohl zu der Annahme einer gerade nicht unabsichtlichen Entstellung der Wahrheit berechtigt. Ein solches Verfahren aber richtet sich selbst.

Was die Aufstellung eines eigenen Candidaten der conservativen Partei anbetrifft, so weiß ich nicht, wie die Partei nach dem einseitigen Vorgehen der Liberalen hätte anders handeln sollen. Ich brauche wohl nur daran zu erinnern, daß die conservative Partei bei der ersten Reichstagswahl mit großer absoluter Majorität über die liberale und clerikale Partei, und bei der 2. ebenfalls — freilich diesmal mit Hilfe der liberalen Partei — ihren Candidaten durchgebracht hat. Was uns hätte veranlassen sollen, jetzt, wo die liberale Partei unseren Wünschen gar nicht entgegenkam, — man ging einseitig mit der Aufstellung eines liberalen Candidaten vor — ohne Kampf die Waffen zu strecken, ist mir nicht ersichtlich. Den Vorwurf der Gefährdung der Wahl gegenüber dem clerikalen Candidaten können wir getrost an die eigene Adresse zurücksenden, mit Hinweisung auf das Verfahren der liberalen Partei bei den früheren Reichstagswahlen. Aufgegeben ist, wer sich selbst aufgiebt. Und warum muß man aus der ultramontanen-polnischen Frage gleich einseitig für sich Capital schlagen?! Haben wir es bei den augenblicklich für die conservative Partei ungünstigen Verhältnissen doch immerhin noch auf so viel Stimmen gebracht, wie die liberale Partei bei den früheren Wahlen.

Eben dies Wahlergebniß mag auch beweisen, daß die Aufstellung eines eigenen Candidaten nicht das Werk Einzelner, sondern das der Partei gewesen ist.

Auf die sonstigen Angriffe widerlegend einzugehen, halte ich weder für an der Zeit, noch für ersprießlich. Man wird mir meinen Mohren nicht weiß waschen, noch will ich mich auf Mohrenwäsche einlassen. Ich überlasse dem Einsender das erhebende Gefühl, daß die Angriffe für diesmal ihren Zweck nicht verfehlt haben. Für die den Verhältnissen Fernstehenden und für meine Parteigenossen ist das Gesagte genug. An letztere wiederhole ich zum Schluß meine oben ausgesprochene Bitte.

A. Bieler-Bankau.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Berlin, 23. Jan. Abgeordnetenhaus. Das Civilehegesetz wurde in heutiger Sitzung definitiv mit 284 gegen 95 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten das Centrum, die Polen und die Abgeordneten Frentzel von der Linken und v. Arnim-Heinrichsdorf von der Rechten.

Vermischtes.

Berlin. Herr A. L. Lua hält Sonntag, den 25. Januar, im Saale des Hotel de Rome, einen Vortrag über Shakespeare's „Kaufmann von Venedig".

— Richard Türschmann ist vom Herzog Ernst von Altenburg das Verdienstkreuz des Ernestini'schen Hausordens verliehen worden.

— Die siamesischen Zwillinge sollen nach einem Telegramm aus Newyork im Zwischenraume von zwei Stunden gestorben seien.

— Die Stadt Landsberg an der Warthe, ein Ort von kaum 10,000 Einwohnern, hat ein eigenes Theater gebaut, dessen Zuschauerraum 700 Personen fassen kann. Die Eröffnung der Bühne erfolgte am 15. Januar.

Breslau, 21. Jan. Großes Aufsehen erregte vorgestern an der hiesigen Börse das Erscheinen eines Offiziers in Uniform. Derselbe überbrachte einem Börsenbesucher die Herausforderung eines höheren Offiziers, mit welchem er Tags zuvor in einer öffentlichen Restauration in Wortwechsel gerathen war. Der Herausgeforderte antwortete, die Börse sei nicht der Ort zur Erledigung derartiger Fragen und beschied den Cartellträger in seine Wohnung, in welcher sich letzterer auch alsbald einfand. Wie wir hören, wurde die Angelegenheit gütlich beigelegt. Den Anlaß zum Wortwechsel soll die Besprechung politischer Tagesfragen gegeben haben.

— In Essen, wo von den Ultramontanen der Obertribunalsrath Forcade de Biaix gewählt wurde, hatten die bösen Demokraten, Freimaurer und übrigen sündhaften Kinder dieser Welt Zettel mit der Aufschrift Fromage de Brie drucken lassen und diese dem Küster von der St. Simplicius-Gemeinde zur Vertheilung übergeben. Die Folge davon war, daß über 50 ungiltige Stimmzettel mit dem pikanten Namen aus der Urne hervorgingen, die auch bei der Erklärung des Küsters, den Obertribunalsrath gemeint zu haben, keine Giltigkeit erlangen konnten.

* In Mecklenburg-Strelitz agitirte bei der letzten Reichstagswahl ein Landpastor vor den versammelten Dorfbewohnern heftig gegen den liberalen Candidaten und schloß seine Rede mit den Worten: „Ihr sehet also, wenn Ihr den Candidaten der Liberalen, den Gutsbesitzer Pogge, wählt, so ist unsere h. Religion in Gefahr. Es wird Euch Euer Glaube, es werden Euch Eure Geistlichen genommen werden." Sprach's und verließ die Versammlung. Da aber erhob sich einer der Dorfangehörigen und sagte: „Wenn de Sak sich so verhölt, as uns de Herr Pastor seggt, umm wi also up sonne gode, lichte Art uns Pastor los worren könne, denn denke ick, gäb'n wi alltohopen unß' Stimmen för Poggen aff." Der Rath hat guten Anklang gefunden, und die Dorfbewohner erwarten nun gläubig hoffend den guten Erfolg des ihnen von ihrem Pastor selbst an die Hand gegebenen Mittels.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Januar. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Januar	85 4/8	86	Wstp. 3½% Pfdb.	82	82⅛
April-Mai	87 6/8	88	do. % do.	92	92
do. gelb	86 6/8	87	do. 4½% do.	101	101
Rogg. flau			Danz. Bankverein	68 2/8	67
Januar	61 4/8	61 6/8	Lombardenſex. Cp.	94⅝	95
April-Mai	62 4/8	62 6/8	Franzosen .	198	198 2/8
Mai-Juni	62 2/8	62 4/8	Rumänier . .	38⅞	38⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 2/8	92 2/8
Januar			Oester. Creditanst.	141 2/8	141 6/8
pr. 200 ℔.	9 16/24	9 12/24	Türken (5%)	41 2/8	41 4/8
Rüböl Ap.-Mai	20⅜	20⅜	Oest. Silberrente	65 6/8	65 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	91⅞	91⅞
Januar	21 6	21 2	Oester. Banknoten	88 7/16	88 1/16
April-Mai	21 21	21 16	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 6/8
Pr. 4½% conſ.	105⅝	105⅝			

Fondsbörse: Fest.

Frankfurt a. M., 22. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 247¾, 1860er Loose 95, Franzosen 346⅞, Galizier 234, Lombarden 165⅝, Bankactien 1018, Elisabethbahn 219, Böhm. Westbahn 225½. Spekulationswerthe fest.

Hamburg, 22. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, vorliegende Termine steigend. Roggen loco und auf Termine still. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 250 Br., 248 Gd., pr. Februar-März 126℔. 251 Br., 249 Gd., pr. April-Mai 126℔. 267 Br., 265 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 195 Br., 193 Gd., pr. Februar-März 195 Br., 193 Gd., pr. April-Mai 194 Br., 193 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste preish. — Rüböl geschäftslos, loco und pr. Januar 62½ Br., pr. Mai pr. 200 ℔. 64 Br. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Januar und pr. Februar-März 54, pr. April-Mai 54½. — Kaffee angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 13,20 Br., 13,00 Gd., pr. Januar 13,00 Gd., pr. Januar-März 13,00 Gd.

Amsterdam, 22. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 387. — Roggen pr. März 239½, pr. Mai 237.

20,586,533, Guth. d. Staats 4,854,041, Notenreserve 11,539,110 Pfd. St.

Paris, 22. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 58, 17½. Anleihe de 1871 93, 15. Anleihe de 1872 93, 17½. Italienische 5% Rente 59, 45. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 743, 75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 360, 00. Lombardische Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 41, 75. Türken de 1869 278, 00. Türkenloose 107, 75. — Fest.

Paris, 22. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 38, 25, pr. März-Juni 38, 50. Mehl ruhig, pr. Januar 84, 50, pr. März-April 84, 75, pr. März-Juni 84, 00. Rüböl ruhig, pr. Januar 82, 75, pr. Mai-August 86, 00, pr. September-December 89, 25. Spiritus ruhig, pr. Januar 67, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Jan. Bankausweis. Baarvorrath 13,241,000 Frcs. Zunahme, Laufende Rechnung der Privaten 4,168,000 Zun., Portefeuille 49,597,000 Abn., Schuld des Staatsschatzes 10,705,000 Abn., Vorschüsse auf Metallbarren 3,159,000 Abn., Notenumlauf 47,251,000 Abnahme, Guthaben des Staatsschatzes 1,152,000 Francs Abnahme.

Petersburg, 22. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 13/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 276⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 346⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 161½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 162½. Impérials 6, 03. Große russische Eisenbahn 144¾. — Productenmarkt. Talg loco 46, pr. August 46. Weizen pr. Mai 14½. Roggen loco 7, 85, pr. Mai 8. Hafer pr. Mai-Juni 5, 00. Hanf pr. Juni 34½. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 22. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 37½. Roggen begehrt, amerikanischer 27½. Hafer vernachlässigt, Petersburg 23. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., pr. Januar 32½ bez., 32¼ Br., pr. Februar 32½ bez., 33 Br., pr. Mai 34½ Br., pr. September 37 Br. — Steigend.

Newyork, 21. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83C., Goldagio 11¾, 5/20 Bonds pr. 1885 117¼, do. 5% fundirte 112¾, 5/20 Bonds pr. 1887 117½, Eriebahn 49, Central-Pacific 96. Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅜, do. in New-Orleans 16. Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13¾. Mehl 7D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 67C., Kaffee 26, Zucker 8. Getreidefracht 12¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Januar.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	93-95 Thlr. Br.	82½-92 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	89-92 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	88-91 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	86-90 Thlr. Br.	
roth	128-130℔.	83-86 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	78-83 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 86½ Thlr. bez. und Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 120℔. 62 Thlr., 122℔. 62½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Thlr.

Auf Lieferung pr. April-Mai 59½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 113/4℔. 64½ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 52½—53 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6.20¾ Br., 6.20¾ gem. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅝ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 82¼ Br., 4% do. do. 92¼ Br., 4½% do. do. 101¼ Br. 5% Danziger Schifffahrt-Actien-Gesellschaft 100 Br. 5% Danziger Chemische Fabrik 91 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. Januar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Luft. Wind: West.

Weizen loco blieb auch um heutigen Markte in durchweg matter Stimmung und mühsam waren heute nur die Preise zu bedingen, welche andererseits gestern vergebens geboten worden. 200 Tonnen wurden bei schwacher Zufuhr verkauft. Bezahlt wurde für Sommer- 126/7℔. 83 Thlr., 127/8℔. 84 Thlr., 130℔. 85 Thlr., bunt 122℔. 82½, 83 Thlr., hellbunt 123/4℔. 85 Thlr., 127℔. 86 Thlr., 128℔. 86½ Thlr., hochbunt und glasig 126℔. 86 Thlr., 128℔. 87½, 88½ Thlr., 131℔. 89 Thlr., weiß 126/7℔. 87, 87½, 88½, 89 Thlr., extra 129℔. 91½ Thlr., 132℔. 92 Thlr. pr. Tonne. Termine billiger, 126℔. bunt April-Mai 86½ Thlr. bezahlt und Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Thlr.

Roggen loco unverändert. 120℔. 62 Thlr., 122℔. 62½ Thlr. pr. Tonne wurde bei einem Umsatz von 15 Tonnen bezahlt. Termine geschäftslos. 120℔. April-Mai 59½ Thlr. Br., 59 Thlr. Gd. — Gerste loco kleine 104℔. 55 Thlr., 109℔. 57½ Thlr., große 107/8℔. 61 Thlr., 113/4℔. 64½ Thlr. pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- 52½, 52 Thlr., feinste 55 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, hochbunter 125℔. 108, 125/26℔. 109, 126/27℔. 111, 127℔. 109, 129℔. 111, 129/30℔. 111½, 130℔. 111, 130/31℔. 112 Sgr. bez.; bunter 127℔. 107, 129℔. 108, Bialystocker 126℔. bes. 105 Sgr. bez.; rother 127℔. 107, 129/30℔. 107, Kiew 117℔. 99 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer behauptet, fremder ziemlich unverändert, Termine nominell, inländischer: 115/16℔. 66, 116/17℔. 68, 117/18℔. 69, 118℔. 68, 119/20℔. 71, 120—121℔. 71½, 121℔. 72, bes. 70, 121/22℔. 72½, 122℔. 72, 72½, 122/23℔. 73, 123℔. 73½, 124℔. 74, 124—125℔. bes. 72½ Sgr. bez.; fremder: Bialystocker 119℔. 69, 120℔. 69½, Kiew 112℔. 63, 113/14℔. 63½, 115℔. 63½, 116℔. 66, 118/19℔. 67, Oreler 109/10℔. 58½, 113/14℔. 63, 114/15℔. 63 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine gefragt, große 57, 58, 58½, 59, 60, 61 Sgr. bez.; kleine 54, 54½, 55, 56½, 58, 58½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau, Termine nominell, loco 34, 35, 35½, 35¾, 36, 36⅙, 36¼, 36½, schwarz 35, 35¼ Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, weiße 66, 67, 69, 70, 70½, feinste 71, 71½ Sgr. bez., graue 66 Sgr. bez., grüne große 65 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo wenig offerirt, 71, 72, 72½, 73 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo unverändert fest, 60, 61, 61½, 62, 63 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine Gattungen ziemlich beachtet, feine 70, 75, 76½ Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine fest, loco 21¼ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., 20⅚ Thlr. bez., Januar 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., 20¾ Thlr. bez., Januar-April 21¼ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gd., Februar 21 Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., Frühjahr 21½ Thlr. Br., 21¼ Thlr. Gd., Mai-Juni 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., 21⅚ Thlr. bez., Juni 22⅓ Thlr. Br., 22 1/12 Thlr. Gd., 22⅙ Thlr. bez., Juli 22⅚ Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd.

Stettin, 22. Januar. Weizen pr. Frühjahr 86½. Roggen pr. Januar 61½, pr. Frühjahr 61, pr. Mai-Juni 60¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 18⅙, pr. Frühjahr 19¼, pr. Herbst 20⅔. — Spiritus loco 20⅝, pr. Januar-Februar 21⅙, pr. Frühjahr 21 7/12, pr. Mai-Juni 21⅚ bez. — Petroleum loco 4 7/12 Thlr. bez., Regulirungspreis 4 7/12 Thlr., Anmeld. 4½ Thlr. bez., Januar 4 7/12, ⅝ Thlr. bez., ⅔ Thlr. Br., Januar-Februar 4½ Thlr. Br., September-October 4⅚—11/12 Thlr. bez. und Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15½ Thlr. bez. u. Gd.

Berlin, 22. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—93 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 88 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 88 Thlr. B., pr. Juni-Juli 88 Thlr. B., pr. Juli-August 86¼ Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—69½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Januar 62—61¾—62 Thlr. bez., pr. Jan.-Februar 61¾—61½ Thlr. bez., pr. Februar-März 62—61¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 62¾—63—62¾ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 62½—62⅝—½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 62—62¼—⅛ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12—11⅓ Thlr., No. 0 u. 1 11—10⅓ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10¼—9¾ Thlr., No. 0 u. 1 9¼—8⅚ Thlr., pr. Januar 9 Thlr. 14 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 13—12½ Sgr. bez., pr. Februar-März 9 Thlr. 12½ Sgr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 9 Thlr. 11½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Thlr. 11½ Sgr. bez. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Thlr. bez., pr. Januar 19 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 19⅔ Thlr. bez., pr. Februar-März 19¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 20¼—20⅜ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 20 13/24—20⅝ Thlr. bez., pr. September-October 21⅔—21 19/24 Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr. bez., pr. Januar 9⅓—½ Thlr. bez., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 9 5/12—9½ Thlr. bez., pr. September-October 10½—¾—⅔ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr. 4—2 Sgr. bez., mit Faß pr. Januar 21 Thlr. 3 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. 19—14—17 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 22—17—20 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Thlr. 2 Sgr. — 21 Thlr. 28 Sgr. — 22 Thlr. 1 Sgr. bez., Juli-August 22 Thlr. 14—9—11 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 23. Januar. Wind: WSW.

Gesegelt: White, Winestead (SD.), Hull, Getreide. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Getreide.

Angekommen: Bruhn, Deutscher Kaiser (SD.), Leith, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Januar. — Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	341,05	+ 4,2	NW., frisch, bewölkt.
23	8	341,02	+ 2,8	Slich, flau, trübe, bezogen.
	12	348,87	+ 3,6	SW., mäßig, hell, wolkig.

Ozon. Das von Apotheker Grell & Radlauer in Berlin fabricirte Ozon-Wasser d. i. electrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen hat wegen seiner außerordentlichen Heilerfolge bei Brust-, Herz- sowie Nervenleiden die größte Anerkennung bei den meisten Aerzten des In- und Auslandes gefunden. In gleicher Weise das Ozonisirungspulver zur Herstellung einer gesunden Zimmerluft. Generaldepot in Danzig bei Herrn Apotheker Hendewerk, Fischerthor. [4977]

Berliner Fondsbörse vom 22. Januar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	102⅜
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	120⅝
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	93⅛
do. do.	4½	101½
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92½
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	92
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82⅛
do. do.	4	92
do. do.	4½	101
do. do.	5	106
do. neue	4	92
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	96⅜
Posensche do.	4	95½
Preußische do.	4	96
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	113¾
Bayer. Präm.-A.	4	115¾
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅝
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	94⅞
Hmbg. 50rtl. Loose	3	52⅝
Lübecker Pr.-Anl.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¼
Kündb. do.	5	100¼
Meinig. Präm. Pfd.	4	91¾
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61¼
do. Silber-Rente	4½	65¾
do. Loose 1854	4	94⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	106½
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	85⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	72½
Ungarische Loose	—	48
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96½
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	96¾
do. do. von 1870	5	98
do. do. von 1871	5	96½
do. do. von 1872	5	96¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	81½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	138
do. do. von 1866	5	138⅜
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86⅛
do. Central. do.	5	80¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	82⅞
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	79½
do. do. do. do.	5	79
do. Liquidat.-Br.	4	67⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 4. Serie	6	99¾
do. Anl. g. 1885	6	102⅛
do. 5% Anl.	5	97¾
do. do. p. 1881	6	103⅛
Newyork. Stadt-A.	7	96
do. Gold-A.	6	93⅛
Italienische Rente	5	59¼
do. Tabaks-Act.	6	605
do. Tabaks-Obl.	6	94⅞
Französische Rente	5	92¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78½
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	41½
Türk. 6% Anleihe	6	52⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	104½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34⅞	1
Bergisch-Märk.	99½	6
Berlin-Anhalt	143	17
Berlin-Dresden	63⅜	5
Berlin-Görlitz	98	3½
do. St.-Pr.	104⅞	5
Berlin-Hamburg	182¾	12
Berlin. Nordbahn	27⅜	5
Berl.-Psd.-Magd.	111⅞	8
Berlin-Stettin	159⅞	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	103	7½
Köln-Minden	139¾	9 7/20
do. Lit. B.	110½	5
Erf.-Kr.-Kempen	26¼	0
do. St.-Pr.	55	6
Halle-Sorau-Gub.	42¼	0
do. St.-Pr.	65⅞	0
Hannover-Altenbek	47	5
do. St.-Pr.	69⅝	5
Kohlfurt-Falkenb.	73	5
Märkisch-Posen	46	0
do. St.-Pr.	74¾	0
Magdeb.-Halberst.	124½	8½
do. St.-Pr.	80½	3½
Magdeb.-Leipzig	257¼	14
† do. Lit. B.	96	4
Münst. Ensch. St.P.		5
Nordhausen-Erfurt	67⅝	4
do. St.-Pr.	59	0
Oberschl. A. u. C.	168½	13⅔
do. Lit. B.	151⅞	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38½	0
do. St.-Pr.	69⅞	0
Pomm. Centralbhn.	—	5
Rechte Oderuferb.	120⅞	6
do. St.-Pr.	120⅝	6
Rheinische	137⅞	9⅜
Rhein-Nahe	31¼	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	128	9
Tilsit-Insterburg	64⅝	1¼
Weimar-Gera gar	80	4½
do. St.-Pr.	59¾	5
Baltische Eisenb.	52¾	3
Brest-Grajewo	29½	5
Brest-Kiew	49	5
†Galiz. Carl-L.B.	101⅛	7
Gotthardbahn	101¾	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¾	5
Lüttich-Limburg	21¾	–
Oester.-Franz. St.	198⅝	10
† do. Nordwestb.	115	5
do. B, junge	61⅜	5
†Reichenb. Pardb.	68⅛	4½
Rumänische Bahn	38⅜	3⅜
†Russis. Staatsb.	99¼	5½
Südösterr. Lomb.	95¾	4
Schweiz. Unionb.	17⅜	0
do. Westb.	42	1⅜
Warschau-Wien	79¾	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	79⅞
†Kronpr. Rud.-B.	5	84⅛
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	309
†Südöst. B. Lomb.	3	248½
†Südöst. 5% Oblg.	5	86
†Oester. Nordwestb.	5	90½
do. do. B Elbethal	5	68¼
†Ungar Nordostb.	5	61⅜
†Ungar. Ostbahn	5	59⅛
Brest-Grajewo	5	66
†Charko-Azow rtl.	5	98
†Kursk-Charkow	5	98
†Kursk-Kiew	5	98⅝
†Mosco-Rjäsan	5	99⅝
†Mosco-Smolensk	5	98⅞
Rybinsk-Bologoye	5	80⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	98¾
†Warschau-Teresp.	5	95

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	70	14
Berl. Bankverein	83¼	18
Berl Cassen-Ver.	285⅞	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	85¾	7
Berl. Handels-G.	118½	12½
Berl. Wechslerbk.	51	0
Bresl. Discontob.	79¼	10
Centrlb f Bauten	52¾	43⅕
Ctrb. f. Ind u Hnd	77¼	10
Danzig Bankver	67	8⅜
Danziger Privatb.	115½	7
Darmst. Bank	156	15
Deutsche Genoss.-B.	107½	10⅔
Deutsche Bank	81	8
Dtsch. Eff.-u. W.	117¼	—
Deutsche Unionb.	70½	9½
Disc.-Command.	169¾	27
Gew.-Bk Schuster	59½	10
Int. Handelsges.	76⅛	12½
Königsb Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	110¼	12
Norddeutsche Bank	144	13⅝
Oest. Credit.-Anst.	142	18¾
Pom. Rittersch.-B.	116⅞	8⅓
Preußische Bank	185	13½
do Bodencr.-B.	76⅜	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	24
Schaffhaus. Bnkv.	133	14
Schles. Bankverein	115	14
Stett. Vereinsbank	72	7
Ver.-Bk. Quistorp	11	19
Bauverein Passage	44¼	6
Brl. Centralstraße	45⅛	5
Deutsche Baugef.	57½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	44	0
do. Reichs-Cont.	92¼	7¾
Wäseman Bau-G.	46	11
A. B. Omnibusg.	145	14
Ctr.-F. f Baumat.	30	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	64½	25
Nordd. Pap.-Fabr	75	8
Wöhlert Maschinf.	65½	6
Westend-Gesells.	12⅜	17
Baltischer Lloyd	37	0
Elbing. Eisenb.-F.	77	10
Königsbg. Vulkan	59	8⅔
Münnich, Ch. M.	107⅞	20
Orbschl. Eisnb.-B.	88	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb.	81⅜	12
Königs- u. Laurah.	173	29
Stollberg, Zink	40⅛	2½
do. St.-Pr.	91¼	7½
Victoria-Hütte	79¼	14

Wechsel-Cours v. 22. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	4½	142[illegible]
do.	2 Mn.	4½	141[illegible]
London	8 Tg.	3½	6.22[illegible]
do.	3 Mn.	3½	6.20[illegible]
Paris	10 Tg.	5	80[illegible]
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	80
do.	2 Mn.	6	79 5/12
Wien	8 Tag.	5	88[illegible]
do.	2 Mn.	5	87[illegible]
Petersburg	3 Wch.	6½	90[illegible]
od.	2 Mn.	6½	89[illegible]
Warschau	8 Tag.	6	91[illegible]

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.21½
Napoleonsd'or	5.10
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	88 1/16
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	91⅞

Die Verlobung unserer Tochter **Blanca** mit Herrn **F. Rodewald, Apotheker** in Gummersbach, beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den **22.** Januar 1874.

A. Olschewski und Frau.

5013)

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn Dr. juris **Friedrich Wiesebahn** zu Berlin zeigen wir unsern Freunden ergebenst an.

Berent, den 22. Januar 1874.

Dr. **Rummel**, Kreisphysikus u. Sanitätsrath.

Louise Rummel, geb. **Wachowski.**

5018)

Am 21. d. Mts. Nachmittags entschlief sanft unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Frau Geh. Commissionsräthin

Ida Weigel,

geb. **Muscate,**

in Berlin. Sie folgte ihrem vor wenigen Monaten verstorbenen Gatten.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

5022) **die Hinterbliebenen.**

Donnerstag, den 29. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Heiligengeistgasse 108, aus dem Nachlasse des Herrn Director Marth, 1 Sopha und 2 Fauteuils mit blauem Ripps, 1 mah. Herren- und 1 Damen-Schreibetisch, div. mah. und andere Tische, Rohrstühle, 2 kl. mah. Schränke, Kleider- und Wirthschafts-Schränke, 1 birk. Ausziehtisch, dito Stühle, Nähtisch ꝛc., 1 Kinderbettgestell, Betten, Porzellan, Glas und Crystall, Haus- und gutes Küchengeräth; ferner für Rechnung wen es angeht, 1 Brillant-Tuchnadel, 1 Paar Diamant-Ohrgehänge, 1 gold. Repet.-Uhr und 3 div. Pelze gegen baar versteigert werden. Die Besichtigung ist am 28. d. M. von 10 Uhr Vormittags ab gestattet. (4985

Nothwanger, Auctionator.

Sonnabend, den 24. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, werde für Rechnung wen es angeht in der Manege des Herrn Sczersputowsky, Reitbahn No. 13

1 Reit- und Wagenpferd (brauner, Berberhengst, 8 Jahre alt)

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu ergebenst einlade.

Richard Arndt,

Jnnkergasse No. 5, vereidigter Auctionator.

5037)

Dr. Emilie Focking,

Zahnärztin für Frauen und Kinder, zu sprechen von 9 bis 3 Uhr im **Hotel du Nord.**

Vorzüglich schöne Matjes-Heringe in Original-Gebinden, wie ausgezählt, offerirt

Julius Tetzlaff.

Frische Gothaer Cervelat- und Mettwurst bei

Julius Tetzlaff.

Einen kl. Rest schöner Brünellen verkaufe pro Pfd. 6 Sgr.

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse 7.

Fetten Räucherlachs, große geräucherte Aale, frisch a. d. Rauch, offerirt **Rob. Brunzen,** Fischmarkt.

Zucker-Offerte.

Feinste Raffinade in Broden und gemahlen, feinsten Melis in Broden und gemahlen, gelbe und weiße Farine in Fässern (ca. 6 Ctr.) und ausgewogen, gebe zu den billigsten Marktpreisen ab.

A. v. Zynda,

5031) Danzig.

Cigarren-Reste

in hochfeiner und Mittel-Waare verkaufe nach beendeter Inventur zu sehr billigen Preisen. (4885

E. G. Engel,

Speicherinsel, Milchkannengasse No. 32/33.

Auf gute **Pfandscheine, Lotterieloose, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, wie größere Werthsachen** giebt Geld mit Rückkaufsgewähr das Geldcomtoir Tobiasgasse 1 u. 2. (4964

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß der leichte **Syrische Tabak** wieder eingetroffen ist.

Julius Wolff,

Glockenthor- u. Theatergassen-Ecke 5.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich zu jeder Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben, Aussteuern, sowie zu jeder in mein Fach fallenden Arbeit empfehle und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

M. Ringe,

5008) Johannisgasse No. 27.

Ball-Coiffüren, Fächer u. Schärpen

empfehle in neuer und schönster Auswahl.

Carl Reeps,

Hundegasse 15, gegenüber der Post. (5007

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 31. Januar:

Grosser Masken-Ball

mit ganz neuen, glänzenden Aufführungen, Tänzen und Maskenscherzen.

U. A.: **Einzug des Maskenkönigs mit seinem Hofftaat. Aufführung komischer Quadrillen.** (Zum ersten Male): **Vorführung u. Production auf der Bühne von 4 prachtvollen Löwen, deren Fütterung zwischen 11 und 12 Uhr vorgenommen wird.**

Die Einübung und Leitung der Tänze und Aufführungen hat ein Comité übernommen. — Die Musik wird von der Kapelle des Musikmeisters Herrn **Laudenbach** ausgeführt.

Vor der Demaskirung haben in den Maskenräumen nur vollständig maskirte Personen Zutritt; nach der Demaskirung dürfen auch Zuschauer an den Tänzen Theil nehmen, jedoch nur dann, wenn dieselben im Ball-Costüm erscheinen.

Anfang der Unterhaltungsmusik 7½ Uhr, des Balles 8½ Uhr.

Preise des Plätze. Für Zuschauer: Königsloge und Estrade 1 Thlr., Amphitheater und Gallerie: 10 Sgr. Billets für Masken à 20 Sgr., 3 Stück 1 Thlr. 15 Sgr., sind zu haben in den Weinhandlungen der Herren **Denzer** und **Leutholz**, in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, bei den Kaufleuten Herren **Oskar Schulz,** Heiligegeistg. 72, **Netzlaff,** Fischmarkt, und den Herren Friseurs **Volkmann,** Matzkauschegasse, **Willdorff,** Ziegengasse.

☞ Herren, welche an Aufführungen zum Maskenball Theil nehmen wollen, mögen sich zur ersten Probe Sonnabend, den 24. Januar, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Selonke'schen Etablissements gefälligst einfinden. — Daselbst können sich auch noch einige Herren melden, welche an einer Reiter-Quadrille Theil nehmen wollen.

Wichtig für Kreisausschüsse, deren Mitglieder, Amtsvorsteher, Magistrate, Polizeirichter, Rechtsanwalte etc.

Handbuch für Verwaltungsbehörden

nebst Anhang, enthaltend

Andeutungen für die Geschäftsführung der Amtsvorsteher und Formulare für dieselben

von

H. Schmolck,

Königl. Domainen-Rentmeister.

2te Auflage. 24 Bogen broch. 2 ℛ, dauerhaft gebundene Exemplare 2¼ ℛ.

Gegen franco Einsendung des Betrages expedire ich überall hin unter Kreuzband gleichfalls franco.

Verlag von Ferd. Beyer, Buchhandlung und Antiquariat, Königsberg i. Pr.

Geschäfts-Bericht des Darlehns-Vereins zu Mewe,

Eingetragene Genossenschaft, vom Jahre 1873.

Einnahme.		Ausgabe.	
Cassenbestand p. Jan. 1873	1181. 28. 3.	Wechsel-Conto	348,618. 20. 1.
Wechsel-Conto	327,460. 23. 4.	Depositen-Conto	59,074. 22. 6.
Depositen-Conto	81,173. 1. 3.	Zinsen-Conto	5123. 14. 9.
Zinsen-Conto	7300. 23. 11.	Einlagen-Conto	43. 10. —
Einlagen-Conto	1347. 10. 7.	Dividenden-Conto	353. 15. 9.
Reservefonds-Conto	859. 14. 5.	Mobilien-Conto	41. 5. —
Auslagen-Conto	71. 10. 6.	Auslagen-Conto	86. 12. —
		Unkosten-Conto	380. 6. —
		Actien-Conto	350. — —
		Gewinn- u. Verlust-Conto	768. 14. 5.
		Cassenbestand p. 1. Jan. 1874	4554. 21. 9.
	419,394. 22. 3.		419,394. 22. 3

Bilance

des Darlehns-Vereins zu Mewe, Eingetragene Genossenschaft, **pr. 1. Januar 1874.**

Activa.		Passiva.	
Wechselbestand	104,355. 20. 7.	Depositen	104,771. 18. —
Mobilien	236. 29. 3.	Einlagen	4224. 17. 6.
Auslagen	91. 25. 6.	Reservefonds	1869. 24. 7.
Actien	4860. — —	Zinsen-Reserve	1727. 22. 6.
Cassenbestand p. 1. Jan. 1874	4554. 21. 9.		112,593. 22. 7.
		Netto-Gewinn pr. 1874	1505. 14. 6.
	114,099. 7. 1.		114,099. 7. 1.

Vertheilung des Gewinnes.

Nach Beschluß der General-Versammlung vom 14. d. Mts. erhalten die Mitglieder 10 % Dividende	369. — —
Laut § 18 des Statuts erhält der Rendant:	
1) von den eingezahlten Depositen durch Nichtmitglieder 1/10 % Tantième	84. 20. 5.
2) von dem am Ende des Jahres ermittelten Netto-Gewinn 10%	150. 16. 6.
Laut Beschluß des Aufsichtsraths und der General-Versammlung erhalten die Mitglieder des Vorstandes und der Controleur 10 % vom Netto-Gewinn	150. 16. 6.
	754. 23. 6.
Demnach wird dem Reservefonds gutgeschrieben	750. 21. —
	1505. 14. 6.

Mitgliederzahl ultimo 1873: 194.

Mewe, den 21. Januar 1874.

Der Vorstand.

Raymund Lemke. Marcellus v. Bartkowski. J. Klein.

Im Namen des Aufsichtsraths.

J. Krazlewicz. (4988

W. MANNECK,

Uhrmacher,

No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,

empfiehlt sein

grosses Lager aller Arten von Uhren

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Restaurant Odeumhalle

Kohlenmarkt 16.

Die Eröffnung meines Restaurants

Odeumhalle, Kohlenmarkt 16,

verbunden mit den parterre und 1 Treppe hoch belegenen Lokalitäten, erlaube ich mir dem geehrten Publikum wie meinen Freunden und Bekannten mit dem ergebenen Bemerken anzuzeigen, daß ich auch das parterre neben dem Restaurationslokal befindliche, zu Whist- und Solopartien geeignete Zimmer benutzbar gemacht und daß durch Verabreichung guter Getränke jeder Art, sowie durch eine nur anständige freundliche Bedienung ich stets bestrebt sein werde, mir das geneigte Wohlwollen zu erhalten.

O. R. Franzkowski.

Die Niederlage meiner Honigkuchenfabrikate in Danzig befindet sich nach wie vor Gr. Krämergasse No. 9 mit vollständigem neuen Sortiment.

Thorn, den 20. Januar 1874.

Gustav Weese.

Russisches Leder-Oel.

Durch vielfache Versuche ist festgestellt, daß dieses Leder-Oel in Folge seines großen Fettgehaltes nicht nur die Poren des Leders am vollständigsten durchdringt, sondern auch bereits hart und brüchig gewordenem Leder die natürliche Weichheit wiedergiebt. In Flaschen à 10 Sgr. in Danzig nur alle in bei

Hermann Lietzau,

Droguerie-Waaren-Handlung, Holzmarkt 22.

Centesimalwaagen

von 60 bis 500 Ctr. Tragkraft mit eisernen Trägern, in verschiedenen Längen, **Viehwaagen,** Mastvieh u. Getreide zu wiegen, sowie feuerfeste und diebessichere Geldschränke sind auf 2 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

Vortheilhafter Kauf.

Ein **Wassermühle** in der Nähe von Danzig, mit 3 Gängen und bedeutender Wasserkraft, mit 200 Morg. Magd. Acker, ist Umstände halber mit 5- bis 6000 ℛ Anzahl. zu verkaufen oder auch zu verpachten. Adr. von Selbstkäufern oder Pächtern werd. in der Exped. d. Ztg. unter 5026 erbeten.

Prachtvolle Güter und Herrschaften

in **allen Größen** weiset zum Verkauf nach der Kaufmann (4659

Rob. Jacobi in Bromberg.

---

2 fette Ochsen, fette Schweine und starke Arbeitspferde

verkauft **Hevelke,** Lessnow, bei Neustadt, Westpreußen. (4968

---

25 Stück 5 Monate alte Faselschweine, echt englische Race, sind für 8⅓ Thlr. pro Stück verkäuflich in

Trankwitz pr. Posilge.

---

2 lebende zahme Rehe,

Männchen und Weibchen, zweijährig, stehen zum Verkauf. Näheres durch **J. E. Eckstaedt,** Lauenburg i. Pomm. (5001

Eine sehr gut erhaltene **Torfstechmaschine** ist in **Kokoschken** b. Danzig zu verkaufen. (4872

☞ **Buchhalter, Comptoiristen, Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden. (3831

Für ein hiesiges Colonial- u. Delicateß-Geschäft wird ein Lehrling gesucht.

Adressen unter 4724 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugn. versehener **Gärtner** findet zum April d. J. dauernde Stellung in **Kokoschken** bei Danzig.

Ein practisch gebildeter, erfahrener Oekonom,

unverheirathet, in gesetzten Jahren, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. April oder etwas später dauernd Engagement als Administrator oder Oberinspector.

Adr. unter 5021 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, mit Buchführung und sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vertraut, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Gefällige Offerten unter 4891 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, seit mehreren Jahren in einigen Wirthschaften thätig, sucht wegen Todesfalls der Dame sofort oder zum 1. April Stellung als Gesellschafterin oder Unterstützung der Hausfrau in Danzig. Näh. Zapfengasse 12, 1 Tr. (4870

Zwei junge Mädchen, die noch die Schule besuchen, finden in meiner Pension Aufnahme.

E. Schwendig,

4828) **Danzig,** Mattenbuden 4.

Eine Erzieherin wird für 2 Mädchen von 10 u. 14 Jahren aufs Land gewünscht. Klavierunterricht erforderlich. Gefällige Adr. unter 4975 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche zum sofortigen Antritt oder spätestens zu Ostern einen theolog. oder philol. **Hauslehrer.** Zu unterrichten ist ein Knabe (für Quarta vorzubereiten) und 2 jüngere Mädchen. Neben der freien Station 250 ℛ Gehalt.

Weeskenhof bei Pr. Holland.

Ober-Inspector **Ackermann.**

General-Agent.

Für eine gut renommirte, bereits eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird für Westpreußen in Danzig ein tüchtiger, leistungsfähiger General-Agent gesucht.

Adressen sind sub 5020 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein Reisender gesucht, der mit der Provinz und Danziger Umgegend vertraut ist. Adressen werden mit specieller Angabe bisheriger Thätigkeit u. 5006 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein nüchterner, tüchtiger

Braumeister

wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 5000.

Das Dominium Klanin bei Gr. Starsin in W.-Pr. sucht vom 1. Februar cr. oder später einen tüchtigen unverheiratheten

Gärtner.

Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse wird erbeten. (4999

v. Grass-Klanin.

Eine anständ. Familie wünscht ein junges Mädch. oder e. kl. Knaben für 100 ℛ in Pension zu nehmen. Gef. Offerten unter 5030 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

4000 Thlr.,

sehr sichere Hypothek, à 6 %, auf einem großen, in bester Gegend Danzigs gelegenen blühenden Gschäftshause stehend, sollen sogleich cedirt werden.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter 5027 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Heiligegeistgasse 85, 1 Tr. n. v., ist ein freundl. möbl. Zimmer m. Cab. z. verm.

Umstände halber ist die erste Etage, Heumarkt 8, vorm. G. de Baeremacker, bestehend a. 8 Zimmern, Badestube, Waschküche, Garten, mit auch ohne Pferdestall, zum 1. April d. J. zu vermiethen.

MERKUR.

Sonnabend, den 24. Januar:

Sitzung.

Ballotage.

Wahl eines Bibliothekars.

Bericht des Vergnügungs-Comités.

Wegen Revision der Bibliothek sind zur Sitzung sämmtliche Bücher und Journale mitzubringen.

Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,

3. Damm No. 2.

Den Wünschen eines hochgeehrten Publikums nachzukommen, erlaube ich mir hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß von Sonnabend den 24. d. und an jeden nachfolgenden Nachmittagen **für Herren und Damen** sowie auch für **Kinder** das seltenste **Phänomen,** genannt **der 4füßige Mann,** von 2 bis 5 Uhr, sich durch Gymnastik, Tanz und Bauchrednerkunst ꝛc. produciren wird. Derselbe ist 2 Fuß 3 Zoll groß, 130 Pfund schwer, 39 Jahre alt.

Entree für Erwachsene 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. Freundliche Einladung vom 4füßigen Mann **A. Struck.**

NB. Von 7 Uhr Abends ab täglich große Vorstellung und Concert sämmtlichen Künstlerpersonals. (5015

Bremer Raths-Keller.

Heute wie folgende Abende Auftreten meiner neu engagirten Gesellschaft aus Berlin.

Es ladet ergebenst ein

H. F. Schultz.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 25. Januar:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

5028) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 25. Januar:

Concert

mit Streich-Instrumenten

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.

5005) **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, 24. Jan. (**Abonnement susp.**) Drittes Gastspiel des Fräul. **Ellmenreich. Maria und Magdalena.**

Sonntag, 25. Jan. (**Abonnement suspendu.**) Viertes Gastspiel des Fräul. **Ellmenreich. Philippine Welser.**

Montag, 26. Jan. (Letzte Vorstellung im 4. Abonnement.) **Die weiße Dame.**

Vor längerer Zeit sind in meiner Wohnung drei Fäßchen Seife irrthümlich abgegeben. Der Eigenthümer möge sich bei mir melden.

5019) **Eugen Wirthschaft.**

Klein Mühlbanz bei Hohenstein hat sich ein weiß- und braungefleckter Hühnerhund eingefunden. — Derselbe kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten abgeholt werden.

Königsberger Lotterie, 4000 Gewinne, Ziehung den 21. April cr., Loose à 1 ℛ bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.